



Der Kreifelts- oder Kohnen-Hof zu Duisburg-Huckingen



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Layout und Druck
Mit freundlicher Genehmigung
Titelzeichnung
Fotografien
Herausgeber

Bernd Braun
Studio Bender
Norbert Kehnen
Walter Becks
Rolf Peters
Bürgerverein Huckingen

Der
Bürgerverein Duisburg-Huckingen e. V.

grüßt seine Mitglieder und Freunde

in alter Verbundenheit

und wünscht allen ein

frohes Weihnachtsfest

und ein

glückliches neues Jahr.

Vorstand und Beirat



Rolf Peters
1. Vorsitzender



Harald Haarmann
2. Vorsitzender

im Dezember 2010

Der Kreifelts- oder Kohnen-Hof zu Duisburg-Huckingen

Vom ehemals bäuerlich geprägten Huckingen ist nur wenig erhalten geblieben. Als der letzte Bauer, Wilhelm Kreifelts, 1966 tödlich verunglückte, verkaufte seine Witwe den Hof an die Stadt Duisburg. Der Bebauungsplan von 1987 sah den Abriss der Hofanlage und die Überbauung mit drei mehrstöckigen Wohnblocks vor. Weil zwischenzeitlich die freiwillige Feuerwehr hier ihre Unterkunft zugewiesen bekam, musste vor dem Abriss für sie eine neue Bleibe gefunden werden (nachrichtlich: erst 2001 am Steinhof). In der ungewissen Zeit drohte die Giebelwand des Haupthauses abzustürzen. Ab 1995 hat sich der Huckinger Bürgerverein dafür eingesetzt, dass der Kreifeltshof nicht abgerissen, sondern als Denkmal geschützt wird. Als die vor dem Hof stehende Esche gefällt werden sollte, hat sich auch die Bezirksvertretung Süd dagegen gewehrt. 1996 brach ein Bagger versehentlich einen großen Ast der Esche ab, und die Bürger fragten sich, ob damit nicht nur das Ende der Esche, sondern auch des Hofes gekommen sei. Der Bürgerverein unterstützte auch den Architekten Siebert, der aber erst 2002 die Umwidmung zur Wohnanlage verwirklichen und die Struktur des Bauernhofes erhalten konnte. Es kann daher mit Fug und Recht behauptet werden, dass dem Bürgerverein der Erhalt des Hofes als dorf-bildprägendes Element zu verdanken ist.

Eine Informationstafel vor der Hofanlage beschreibt in Kurzfassung das Objekt, das auch im Heft HISTORISCHER WANDERWEG IM ANGERLAND aufgeführt wird. Nachdem dieser Wanderführer vergriffen war, wurden die Objektbeschreibungen unter www.huckinger-denkmale.de ins Netz gestellt. Dadurch wurde der Huckinger Norbert Kehnen aufmerksam, der heute im Schwarzwald lebt und Familienforschung betreibt. Von ihm erfahren wir im Folgenden eine Menge mehr über Hof und Hofnamen:

„... Man vermutet den Baubeginn zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Ohne dendro-chronologische bzw. archäologische Untersuchung der Bausubstanz lässt sich das genaue Alter des ehemaligen Bauernhofes aber nicht ermitteln. Deshalb versucht der Autor, sowohl die Geschichte des Hofes als auch das Gebäudealter aus der Sicht des Familienforschers (Genealogen) zu erklären. Um die Geschichte des Conenhof/ Kreifeltshof erforschen zu können, wurden neben den Faktoren zur Namensentstehung des Conen-Hofes (wissenschaftlich: Onomastik), soweit frei verfügbar, auch die Genealogien der Familien Schmitz, Rathmacher, Brors, Schallbroch und Brockerhoff analysiert. Die bisher früheste Schreibweise des Hofes ist „**Conenhoff**“ (mit C und ohne Dehnungs-h) und stammt aus dem Jahr 1784. Zu diesem Zeitpunkt scheint der Namen bereits ein feststehender Begriff gewesen zu sein. Der Name leitet sich ab entweder

- vom Vornamen des ersten Eigentümers mit Namen Conrad Con/oder Coen ab, oder
- vom Hof-Eigentümer/Besitzer/Pächter, der den Nachnamen Con/en führte.

Die Onomastik- Literatur erklärt die älteste Schreibweise des Namens **Con oder Coen** als „schwachen Genitiv der niederdeutschen Kurzform des Vornamens Conrad.“ Der daraus gebildete Nachname kommt besonders stark im

linksrheinischen Raum von Köln über Aachen bis Xanten und auch im flämisch-holländischen Sprachraum vor. Der Anlaut „K“ wurde früher üblich als „C“ geschrieben. Im rechtsrheinischen Raum zwischen Duisburg und Düsseldorf taucht der Name Conen/ Coenen erst Anfang des 17. Jahrhunderts in den Wirren des 30-jährigen Krieges häufiger auf. Da sich zu dieser Zeit hier im ländlichen Raum erst die Nachnamen bilden, finden sich in den Kirchenbüchern von Wittlaer und Mündelheim viele Heiratseintragungen nur mit Vornamen und Wohnplatz. Gefunden hat der Autor zum Beispiel: **1636** „Conen zu Huckum“, **1646** „Conen auf ´m Galgenwerth“ oder **1646** „Con Theisen“ zu Böckum, der sich wenige Jahre später „Theis Conen“ nennt. An diesem Con-(rad) (Mat-) Theisen, der zum Matheis Conen wird, kann man die Entstehung der Nachnamen besonders gut erkennen.

Ein frühes Beispiel, wo ein Vorname auch zu einem Hof-Namen wird, stammt aus Gerichts-Akten des Stiftes Essen von **1478**, wo drei Brüder wie folgt benannt sind: „die drei Gebrüder Heinrich, Hermann und „Coen“ Hoelling vom „Coenen“-Gut zu Dorstfeld³ Hier sind Vorname und Hofname identisch. Später werden wir ähnliches auch beim Huckinger Hof-Besitzer Beumer auf dem Kohnen-Hof und den „Kohne-Jungs“ sehen.

Trotz häufiger Nennung der Wohnplätze in den Kirchenbüchern von Wittlaer und Mündelheim und in den Obligationenbüchern des Amtes Angermund für das Herzogtum Berg, tauchen Anfang des 18. Jahrhunderts keine Hofbezeichnungen „Conen-Hof“ auf. Erst gegen Ende des Jahrhunderts, am **5.10.1784** findet sich, vermutlich zum ersten Mal, der Name „Conenhoff“ (Schreibweise so lt. Urkunde) in den Kirchenbüchern von Wittlaer. An diesem Tag heiraten **Heinrich Schmitz** (*25.1.1750) und **Elisabeth Brockerhoff** (*20.4.1754) „vom Conenhoff“. Im gleichen Jahr **1784** kommt es wohl aus Erbgründen zu einem Teilverkauf von Grundstücken des Conen-Hofs. Gerhard Schmitz, der Bruder von Heinrich Schmitz (evtl. ist es aber auch der namensgleiche Großvater!), verkaufen 4 Morgen, 2 Viertelmorgen und 13,75 Ruten „des Conenhoff“ an **Heinrich Bieger**⁴. Heinrich Bieger ist mit **Anna Catharina Schmitz** verheiratet, der Schwester von Heinrich Schmitz. Der Hof muss auch nach dem Teilverkauf um **1784** noch mindestens 14 Morgen Grund gehabt haben und auch aufgrund seiner zentralen Ortslage ein recht attraktiver Besitz gewesen sein.

Knapp ein Jahr später nehmen Heinrich Schmitz und seine Frau am **6.8.1785** ein Darlehen in Höhe von 86 Reichsthalern und 57 Stübern auf und setzen dafür den „**Conenhoff**“ als Pfand⁵. Zu dieser Zeit scheint der Namen des Hofes, der im Kirchenbuch Wittlaer als auch in den Obligationenbüchern des Herzogtums Berg erscheint, ein fester Begriff in Huckingen zu sein. In der Ehe von Heinrich Schmitz und Elisabeth Brockerhoff kommt nach mehreren Töchtern am **24.2.1789** der Sohn **Johann Heinrich Schmitz**⁶, zur Welt, der als Erwachsener **1825** (s.u.) die Witwe des Heinrich Brors „vom Kohnenhof“ heiraten wird. Dazu später mehr. Kurz nach der Geburt des o.g. Sohnes im Februar 1789 stirbt Elisabeth Schmitz, geb. Brockerhof am **30.4.1789**. Der Witwer Heinrich Schmitz

(„vid Elisabeth Brockerhoff“) vom Conenhoff heiratet erneut in 2. Ehe am **19.9.1791** die **Maria Catharina Wirz** (*10.9.1769)⁷. Beide sind nur knapp sechs Jahre verheiratet, da stirbt am **24.3.1797** Heinrich Schmitz bereits mit 48 Jahren. In der Sterbeurkunde gibt es dadurch einen weiteren Nachweis auf den Namen des Hofes, denn dort heißt es „**Heinrich Schmitz aus Huckum ex Kohnehoff**“. Jetzt schreibt der Pfarrer den Hof auf neue Art mit Anlaut K und Dehnungs-h!⁸

Doch die Witwe **Maria Catharina Schmitz (geb. Wirz)** bleibt wohl wegen der Kinder und der alleinigen Hofbewirtschaftung nicht lange allein, denn laut Kirchenbuch Wittlaer heiratet sie schon ein halbes Jahr später am **20.9.1797** **Heinrich Brors**. Laut Eintrag des Kirchenbuchs Wittlaer ist er „**Tagelöhner ex Kohnehoff in Huckum**“. Ein Jahr später kommt am 27.12.1798 Johann Heinrich Brors, der erste Sohn aus dieser 2. Ehe zur Welt. Auch in dieser Heiratsurkunde des Kirchenbuches von Wittlaer wird der Hof zu dieser Zeit nicht mehr mit C, sondern wie oben mit K und Dehnungs-h geschrieben! Wenige Jahre später taucht aber nochmal der alte Name „**Conenhof**“ in den Kirchenbüchern von Wittlaer auf!

In Wittlaer heiraten am **31.8.1803** **Heinrich Brockerhof** aus Mündelheim (*16.1.1769) und die Christina Hanten, (*5.3.1777). Heinrich Brockerhof wird in dieser Urkunde als „**Agricola (Bauer) in Huckum in Conenhoff**“ bezeichnet. Jetzt schreibt sich der Hof wieder mit C und ohne h! Vermutlich hat es zwischen 1797 und 1803 einen Pächter-, keinen Eigentümer-Wechsel des Hofes auf Heinrich Brockerhof gegeben, denn wenige Jahre später überträgt ja die Witwe Brors, geb. Ratmacher den Hof an ihren 2. Ehemann Johann Heinrich Schmitz.

Auch in Katasterunterlagen taucht der alte Name „**Conenhof**“ häufiger auf. In den Jahren **1803/04** werden die Huckinger Gemarkung und die Honnschaften vermessen⁹. Auf den Katasterkarten finden sich in Huckingen einige Flurstücke, die den Namen „**Conenhoff**“ tragen. Daneben sind aber auch Grundstücke unter den Namen Johann Heinrich Schmitz oder mit der Hof-Namens-Kombination „**Schmitz-Conen**“ verzeichnet, die wohl wirtschaftlich ebenfalls zum „**Conenhoff**“ gehörten.

Der oben erwähnte Heinrich Brors heiratet am **6.9.1809** ein zweites Mal und wird bei seiner Heirat als „**Müller (molitor) der Huckinger Sandmühle**“ bezeichnet. Seine zweite Frau ist die Agnes Elisabeth Ratmacher (*17.10.1787). Trauzeuge ist der vorgenannte Pächter des Kohnen-Hofes Heinrich Brockerhoff. Dieser wird jetzt allerdings als Pächter des Spee'schen Ritterguts Kesselsberg bezeichnet. Heinrich Brors stirbt am **17.4.1823**. Seine Witwe Agnes Elisabeth Brors, geb. Ratmacher heiratet ebenfalls ein zweites Mal im Jahre **1825** in Wittlaer den früher schon erwähnten **Johann Heinrich Schmitz**. Er ist der am Anfang der Geschichte erwähnte Sohn von Heinrich Schmitz und Elisabeth Brockerhoff. Da beide Eheleute Schmitz/ Ratmacher Grundbesitz haben, wird im **September 1825** ein Ehevertrag vor dem Notar Joseph Müller zu Düsseldorf geschlossen. Es heißt dort, Johann Heinrich Schmitz, *24.2.1789, erhält von seiner Frau Agnes Elisabeth Rathmacher, Witwe des **Heinrich Brors**, den **Kohnehof** aus der ersten Ehe übertragen. Jetzt ist der Hof nach einigen ehelichen Umwegen wieder ein „**Schmitz-Hof**“.

Im Jahre 1826 werden die Güterverzeichnisse erneut von der Königlichen Kataster-Kommission aufgenommen¹⁰. Seltsamerweise finden sich jetzt nur noch die Eigentümer-Namen Schmitz und Brors, aber nicht mehr der Name „Conenhof“ in den Kataster-Unterlagen. Vermutlich ist der Namen Conen/Kohnen-Hof jetzt wohl weniger gebräuchlich geworden. Anhand der Liste der Güterverzeichnisse von 1803 und 1826 ist jedoch anzunehmen, dass es nur einen Conen-/Kohnenhof gegeben hat. In Band 1, Teil 2 des Düsseldorfer Traufregisters von Alfred Strahl vermutet dieser auf Seite XII/2.5, dass es in Huckingen zwei verschiedene Höfe mit Namen Conen-/Kohnenhof gegeben haben könnte.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird neuer Eigentümer des Kohnenhofs der Bauer Wilhelm Heinrich Beumer. Obwohl die Hofbezeichnung bei den Katasterunterlagen aus der Mode gekommen sein muss, werden dessen Söhne plötzlich wieder nach dem früheren Hofnamen „Kohnenhof“ „Kohne Hennes und Kohne Michel“ genannt.

Anfang des 20. Jahrhunderts wird Wilhelm Kreifelts neuer Hof-Eigentümer. Ab jetzt bürgert sich der neue Hof-Name „Kreifelts-Hof“ ein, obwohl es noch einen weiteren Kreifeltshof gab, der allerdings auf der anderen Rheinseite in Krefeld-Bockum lag! Der Namen „Kohnenhof“ versinkt ab jetzt in der Vergangenheit.

Nach dem Tod von Wilhelm Kreifelts im Jahr 1966 verkauft seine Witwe die Gebäude an die Stadt Duisburg.

Doch immer noch ist die Frage offen:

Wer war Namensgeber für den „Conenhoff“, der 1784 bei der Heirat Heinrich Schmitz und Elisabeth Brockerhof so genannt wird? Warum wurde der Hof damals nicht nach dem Eigentümer „Schmitz-Hof oder Brocker-Hof“ genannt?

Lösungs-Variante 1: War der Nachname Coenen/Kohnen namensgebend, dann könnte dies die Heirat von Johann Wilhelm Schmitz mit Anna Margarete Adelheid Coen (Kihn) am 24.8.1735 in Wittlaer gewesen sein. Allerdings ist mir nicht bekannt, ob ein Hof nach der Aussteuer der Frau, die die Grundstücke in die Ehe einbrachte, benannt wurde. Vor 1784 gibt es noch drei weitere Heirats-Verbindungen zwischen den Familien Schmitz und Coenen/Conen in den Kirchenbüchern. Leider sind in dieser Zeit die Kirchenbücher in Wittlaer schlecht geführt, so dass bei den fraglichen Familien die eindeutige Zuordnung der Kinder zu den Eltern kaum möglich ist.

Lösungs-Variante 2: War der Vorname Con = Conrad namensgebend, dann müsste es zu dieser Zeit einen Conrad Schmitz unter den direkten Vorfahren von Heinrich Schmitz geben. Da Schmitz in Huckingen ein sehr häufiger Familienname ist, gibt es in der fraglichen Zeit allein im Kirchenbuch von Wittlaer fünf Taufen (*5.6.1667, *25.4.1697, *6.4.1698, *22.8.1703, *3.2.1717) je eines Conrad Schmitz, die der Autor leider alle nicht der in Frage kommenden Familie Heinrich Schmitz zuordnen konnte. Nach 1717 gibt es in Wittlaer jedoch keine Taufe eines Conrad Schmitz mehr. Wäre diese Variante richtig, dann wäre der Hof älter als bisher vermutet, denn der erste „Connert (Conrad) Schmitz“ vom 5.6.1667 könnte schon um 1690 der namengebende

Landwirt dieses Hofes gewesen sein. Der letzte Conrad Schmitz erscheint am 3.2.1717 in den Kirchenbüchern von Wittlaer. Falls einer dieser „Conrad“ zu den Vorfahren von Heinrich Schmitz zugeordnet werden könnte, wäre die Bauzeit des Hofes zwischen 1690-1740 anzunehmen.

Folgende Eigentümer/ Besitzer/ Pächter konnte der Autor also in Kirchen-/bzw. Obligationen-/ Kataster-Büchern nachweisen:

- 5.10.1784 Heinrich Schmitz „vom Conenhoff“
- 20.9.1797 Heinrich Brors „ex Kohnehoff“
- 31.8.1803 Heinrich Brockerhoff „Agricola in Huckum ex Conenhoff“
- 10.9.1825 Johann Heinrich Schmitz „vom Kohnehoff“

Zusammenfassung: Sicher ist, dass der Conenhof bereits 1784 mehrere Jahre bestanden haben muss, sonst wäre er nicht als feststehender Begriff in den erwähnten Dokumenten (siehe Quellen-Fußnoten) genannt worden. Sollte Version 1 richtig sein und das Grundstück zur Heirat 1735 von Anna Margarethe Coenen, der einzigen Tochter von Arnold Coenen, Gemarken-Förster im Kickenbusch in DU-Großenbaum, in die Schmitz-Ehe eingebracht worden sein, dann wäre der Hof um 1735-40 entstanden. Stimmt diese Version, wäre die Alters-Vermutung „Anfang des 18. Jahrhunderts“ des Bürgervereins Hückingen wohl bestätigt!

Ist die Variante 2 richtig, dann könnte der Hof bereits ab 1690-1740 aufgrund des Vornamens eines Con(rad) Schmitz zum „Conenhoff“ geworden sein und damit etwas älter als vermutet sein!

Die Namensentstehung und das Alter des Hofes bleiben also weiter ein Geheimnis! Wer hier also noch forschen möchte oder konkrete Fakten zu meinen Annahmen besitzt, ist gerne eingeladen, das Geheimnis zu lüften!

Trotz vieler Eigentümer- und Pächter-Wechsel (Schmitz, Brors, Brockerhoff, Beumer) hieß der Hof fast zweihundert Jahre lang Conen-/ Kohnen-Hof. Erst ab Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Name Kreifeltshof üblich.

Heute spielt es keine Rolle mehr, mit welchem Namen der Hof genannt wird. Wichtig ist, sowohl die Geschichte des Hofes, als auch die noch vorhandene Bausubstanz zu bewahren!

Anmerkungen:

- 1 Hückinger Heimatbuch II, Seite 23 ff
- 2 Der Autor Norbert Kehnen beschäftigt sich seit 1990 mit der Genealogie der aus dem Raum Großenbaum/Hückingen stammenden Familien Kihn/Coenen/Kiehnen/Kehnen und der Onomastik-Forschung zur Entstehung dieser Namen.
- 3 Staatsarchiv Münster, Nr. 1996, Findb.120.75.02
- 4 Archiv-Verzeichnis Biegerhof im Stadtarchiv Duisburg
- 5 HStA Düsseldorf, Gerichtsakten Berg, 1/1/S.177V
- 6 Kirchenbuch Wittlaer, 1789, PSA Brühl
- 7 Kirchenbuch DU-Mündelheim 1769, Stadtarchiv Duisburg
- 8 Kirchenbuch Sterberegister Wittlaer von 1797, PSA Brühl
- 9 Katasterkarte Nr. 1579 im HSt-Archiv Düsseldorf, Forschungen Karen Feldbusch WGfF
- 10 Forschungen Gerhard Bell, WGfF- BZG Duisburg, 2008